

Pädagogisches Allerlei

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **9 (1902)**

Heft 22

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

man es ernst, dann pflanzt sich der gleiche Ernst in die Herzen der Jugend, und nur das gibt gute Gewissen. Man hüte sich vor bloß äußerlichem Einlehren ohne geistige Kraft, welche fühlen läßt, was gut ist. Man meide Übertreibungen, stelle nicht das Kleine für groß, das Große für klein hin, aber auch das Kleine nie für geringfügig. Das gibt wahre, gerade, zarte, solide, also gute Gewissen. (Schluß folgt.)

○ Pädagogisches Allerlei.

1. **Die Analphabeten in Europa.** Eine neuerdings in England veröffentlichte Statistik, welche auf Grund der neuesten Volkszählungen aufgestellt worden ist, gibt bemerkenswerte Angaben über die Verbreitung des Analphabetismus in den europäischen Staaten. Rußland, Rumänien und Serbien haben den größten Prozentsatz von Analphabeten, nämlich etwa 80 Prozent. Dann kommen Spanien mit 63 Proz. und Italien mit 48 Proz. Darauf folgen Ungarn mit 43 Proz. und Oesterreich mit 39 Proz. Irland hat 21 Proz., Belgien und Frankreich 14 Proz., Holland 10 Proz., England 8 Proz. Denselben Prozentsatz wie England hat die weiße Bevölkerung der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Schottland hat nur 7 Proz. Die günstigsten Ziffern weisen die germanischen Völker Europas auf. Deutschland hat nur 1 Proz. In Baden und Württemberg gibt es fast gar keine Leute, die nicht lesen und schreiben können.

2. **Ein sozialdemokratischer Professor und dessen Hörer.** Der sozialdemokratische Professor der Nationalökonomie, Milhaud mit Namen, dessen Wahl durch den Regierungsrat von Genf viel zu reden gab, wurde Ende Oktober bei Beginn seiner Vorlesung wiederholt durch heftige Kundgebungen und Rufe: „Rücktritt, Rücktritt!“ am Sprechen verhindert. Der Professor rief den Studenten zu, er werde nicht demissionieren, man möge ihn absetzen. Rektor Ultramare intervenierte hierauf und ersuchte die Studenten, Ruhe zu bewahren, andernfalls werde er für die Wahrung der Lehrfreiheit Sorge zu tragen wissen.

3. **Von Schulbestrebungen in New-York.** Laut Franklin Matthews wandte New-York 1901 rund 37½ Millionen Dollars an für öffentliches Schulwesen und für diesen Betrag werden 1¼ Millionen Kinder unterrichtet: das macht 25 Dollar per Kopf und Jahr! Der Staat New-York besitzt auch ein bislang nirgends erreichtes System des Unterrichts Erwachsener — ein System, welches in seinen verschiedenen Detailsformen fast zwei Millionen Personen zu gute kommt. Die von der Stadt New-York veranstalteten unentgeltlichen Vorträge, bei denen die Laterna magica eine wichtige Rolle spielt, werden allwintertlich von einer halben Million Personen besucht. Diese seit 14 Jahren gehaltenen Vorträge finden eine vortreffliche Ergänzung in den populärwissenschaftlichen Kursen, die ein Professor am Naturgeschichtlichen Museum, Dr. Bidmore, seit 1882 leitet und die jetzt, obgleich sie 1882 nur mit 28 Hörern begannen, jetzt 25 000 Hörer haben, jährlich 40 000 Dollars Steuer-gelder verschlingen.

Speziell die Cornell-Universität (New-York) verlegt sich auf die Verbreitung von Bildung unter den Landwirten und opfert diesem Zweck alljährlich 35 000 Dollars. Ihre Kurse haben 30 000 männliche und 8000 weibliche Hörer aus Farmerkreisen. Außerdem werden Tausende von praktischen Vorträgen in landwirtschaftlichen Vereinen und Versammlungen gehalten. Im Winter wird an der Universität selbst 11 Wochen lang Farmern unentgeltlicher Unterricht in allerlei praktischen Gegenständen erteilt.